

F40 - Theater Thikwa Fidicinstrasse 40 10965 Berlin-Kreuzberg Kartenbestellung: 030 61 20 26 20 tickets@thikwa.de www.thikwa.de

**Nicole Hummel** 

Künstlerische Leitung

**Gerd Hartmann** 

Theaterleitung

**Herbert Jordan** 

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Klaus Altenmüller

Technisch-org.Koordination

Peter Brutschin, Pierre Spiegelberg

Leitung nbw Thikwa-Werkstatt für Theater und Kunst







THEATER THIKWA wird vom Regierenden Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei für Kulture Angelegenheiten gefördert.



F40 ist die gemeinsame Spielstätte von THEATER THIKWA und ENGLISH THEATRE BERLIN. THEATER THIKWA erarbeitet Inszenierungen mit Schauspieler\*innen mit und ohne Behinderungen. ENGLISH THEATRE BERLIN präsentiert Inszenierungen und Gastspiele im englischen Original. Das Theater wurde 2008 mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin zu einem für Zuschauer\*innen und Akteur\*innen barrierefreien Haus umgebaut.



# PROTOKOLL PANKOW



ein Porträt-Experiment

mit Dominik Bender und Peter Pankow

## Mi 23. - Sa 26. November 2016 | 20 Uhr | F40-Studio

#### Premiere am 1.2.2012

Regie: Dominik Bender Assistenz: Wolfgang Ullrich

Bühne: Isolde Wittke

Licht: Urs Hildbrand, Katri Kuusimäki Kostüm: Heike Braitmayer, Isolde Wittke Technik: Ralf Arndt, Torsten Litschko Presse-/Öffentlichkeitsarbeit: Sylke Bluhm

Mit besonderem Dank an Gerlinde Altenmüller





**Grußwort** der Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters MdB anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Theaters Thikwa

"Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen", hat der französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry einmal gesagt. Zukunft möglich machen für Menschen mit Behinderung - darauf versteht sich das Theater Thikwa in beispielhafter Weise. Seit 25 Jahren leistet es wertvolle Pionierarbeit im Zusammenwirken von Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Behinderung und zeigt damit, wie viel produktive Kraft gerade aus Unterschiedlichkeit und künstlerischer Vielfalt erwächst. Mit Freude hab ich deshalb die Schirmherrschaft für das Programm zum 25-jährigen Jubiläum übernommen.

Auch die Zukunft eines Theaters soll man - ganz im Sinne von Saint-Exupéry - nicht vorhersagen wollen, sondern möglich machen. In diesem Sinne wünsche ich dem Theater Thikwa immer wieder ein begeistertes Publikum, starke Kooperationspartner und eine weiter wachsende Fangemeinde, die dieses beeindruckende künstlerische und soziale Experiment honoriert. Möge auch das Netzwerk "Kultur und Inklusion", dessen Gründung ich im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt habe, dazu beitragen, dass gleichberechtigte kulturelle Teilhabe eine Zukunft hat.

Prof. Monika Grütters MdB

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin



Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Theater Thikwa

Das Theater Thikwa wird 25 Jahre alt: Herzlichen Glückwunsch!

Gratulieren kann man der künstlerischen Leitung, den Ensemble-Mitgliedern sowie allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aber nicht nur zum Jubiläum, sondern vor allem auch zur Erfolgsgeschichte ihres Hauses. Was vor einem Vierteljahrhundert mit der Idee begann, Menschen mit und ohne Behinderung zur gemeinsamen, professionellen Theaterarbeit einzuladen, hat sich heute zu einem der angesehensten inklusiven Theater im deutschsprachigen Raum entwickelt. Schon bei den ersten Produktionen waren Aufmerksamkeit und Anerkennung für das Thikwa-Team enorm. Heute ist das Haus zu einer festen Größe in Berlins reicher Theaterlandschaft geworden – mit eigener Spielstätte und zahlreichen begeisterten Fans.

Viele gute Gründe also, um das 25-jährige Jubiläum in diesem Jahr groß zu feiern. Das Theater Thikwa tut dies mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm. Unter dem Motto "Bereichert Euch!" erwarten das Publikum zahlreiche Höhepunkte. Ich kann Sie nur einladen: Seien Sie mit dabei! Lassen Sie sich überraschen und verführen!In diesem Sinne wünsche ich anregende Stunden im Theater sowie dem Thikwa-Team weiterhin viel Erfolg.

Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin

lidael leville

### Kooperationspartner des Festprogramms:

















#### unterstützt von:









Medienpartner:



Der Mensch wird sich irgendwann die Beine brechen an der künstlichen Intelligenz der Puppe. Das Böse der Seele, das Gegenteil des Menschen wird dann in die Puppe reingepflanzt und dann wird der Mensch wie ein Terminator vernichtet. Also diese künstliche Intelligenz.

Ich leg mich noch was hin. Ja. Jetzt ist der Puppenspieler auch weg. Puppe weg, Puppenspieler weg, alle weg.

Die Bühne ist voller Puppen. Und wir fühlen uns wie an der Puppenwand, mit Fäden überwacht, die unsichtbar sind. Die Bühne ist voller Puppen und voller Puppenteile. Ja, und es gibt lauter, lauter Seelen, die uns beherrschen wollen.



Es ist jetzt die Frage, ob das wirklich deine Worte sind, deine als Mensch, oder ob das die Worte sind, die derjenige, der dich spielt, sich ausgedacht hat.

Dann red ich manchmal mit dem Gott, gehe selten in die Kirche, dann bet ich aufm Balkon, versuch, ein bisschen was für meine Natürlichkeit zu machen, schwimmen zu gehen, dann red ich manchmal mit mir, meinem Gott, mit dem Psychologen, und wenn ich ganz alleine bin, red ich mit mir, mit Gott und mit meinen Brüdern. Also mit der Welt der unzufriedenen Dinge.





Also, ich hatte früher einen Autounfall, bin in einen Laster reingefahren, mein Bruder konnte mich nicht halten, als ob wir uns nicht leiden können, ich bin dann tief ins Koma gegangen, und hab ein halbes

Jahr im Krankenhaus, die Ärzte haben mich abgeschrieben. meine Behinderung zu sprechen, gut zu sein, musste alles wieder lernen, meine Brüder mussten immer mit mir spielen, dann musste ich sprechen, wie ein fünf-, dreijähriger reden, aus dem Koma erwacht konnt ich nicht richtig laufen, nicht richtig sprechen, ich war schon sechs und musste das alles nochmal lernen, dann gabs den Doktor Lindenberg, ein russischer Nervenarzt, da bin ich dann nach Waidmannslust, und wenn ich arbeiten musste, war ich nicht so richtig munter, für meinen Vater und meine Brüder war das die schwerste Zeit, ein ganz schweres Leben, ein Höllenkram, musste alles wieder lernen, ob Sprechen, ob Reden, und Krabbeln, wieder laufen, alles, und in der Pubertät, als man, als die anderen das gelernt haben, musste ich das alles lernen, erholen, die sagten, ich hab mich heute gut entwickelt, dann geh ich immer zum Arzt, und der sagt immer, ich habe einen zu hohen Blutdruck, der Doktor Wenzel, und habe immer mit Leuten Schwierigkeiten, bin also noch drei Viertel, 40 Prozent hergebildet und 20 Prozent sind noch jugendlich, also nicht richtig erwachsen, die Sprache ist aus-, ich hab mich heute sehr gut entwickelt, meine Brüder haben immer Angst, das zu erzählen, und trauern auch, hab mich entwickelt, sprachlich bin ich heute 40 Prozent fit und 20 Prozent behindert, das ist, so lange zu lernen, ich bin nicht so erwachsen, ich bin immer darauf hingewiesen, erwachsen zu sein, will immer mit meinen Gefühlen abhauen.